



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

5tes Stück. Freitag, den 28. Junii 1765.

Zürch.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 2ter Band, 26 B. in 8. 1764.

Die Zürchische Gesellschaft fährt rühmlich fort zum Besten der Schwetz solche Ausarbeitungen zu liefern, wodurch der Commerz, der Ackerbau und die Landwirthschaft überhaupt empor kommen soll. Man pflegt wohl sonst, wenn ein Gelehrter von Wirthschaftesachen reden will ein wenig zu lachen, indem es oft geschieht, daß, ehe er etwas a priori erfindet und erweist, es schon in der Praxi entweder längst versucht, oder gar falsch befunden ist. Und wir müssen freilich gestehen, daß viele ökonomische Abhandlungen unserer Zeit, zur Charlatons etc. oder höchstens zur Parade gehören. Man fängt die bekanntesten Wirthschaftesachen und Regeln der monstrativisch an zu beweisen. Man redet oft von Sachen, die den Landmann bekannt und geläufig sind, so neu und scheinbar gründlich, als wenn man sie zuerst entdeckt hätte. Und endlich, so bleibt es wohl meistentheils bey dem Alten. Die Bände von solchen Abhandlungen häufen sich; nur darauf wird selten gesehen, ob ein einziges Lehrstück ausgeübt sey. Am allerwenigsten sagt man noch, ob dert

gleiches, ohne Unterscheid gegebne Regeln an allen Orten und zu allen Zeiten gleich gut auszuüben sind. Unseres Erachtens könnte man jetzt stille stehen, und aus so vielen hundert Bänden ökonomischer Schriften, als in denen letzten zwanzig oder dreyßig Jahren geliefert sind, bloß einen vortheilhaftesten Auszug machen, der die Stelle eines Magazins vertreten könnte. Wie wollen indes durch diese Anmerkung dem Ruhme der Zürchischen Gesellschaft nichts benehmen. Ihr Hauptgegenstand ist eigentlich nicht die Oekonomie allein, sondern auch die Naturlehre, Geschichte, und Arzeneylehrheit. In dieser Absicht haben wir im gegenwärtigen Bande folgende Stücke merkwürdig gefunden: 1. Eine Geschichte von der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich. Es herrscht große Verleseneheit und historischer Fleiß darin, vermittelt dessen alle Urkunden und Denkmale des Handels dieser Republik zusammengetragen sind. 2. Herrn D. Zimmermans Beschreibung einer Wassersucht, und drauf erfolgten Schlassucht mit epileptischen Convulsionen und Blindheit, nebst der Cur des Uebels. — Die Natur des Kranken hat wohl bey diesen wunderbaren Zufällen mehr gewirkt, als das vom Herrn D. so sehr dabey gebrauchte Weinsteinöl. 3. Entwurf einer

einer Reichthums. Man zeigt besonders für Sachsen und die Lausitz, wie daseibst so wohl die Teiche anzulegen und mit Fischen zu besetzen, als auch zu anderer Zeit mit Getreide der Grund des Teichs wenn das Wasser abgelassen ist, zu besetzen sey. 4. Entwurf allgemeiner Gemeindefasten. Dieser Titel ist etwas unverständlich. Eigentlich werden darunter Register von Sterbenden und Lebendigen, und alle Arten Einwohner bezeichnet. Es ist zu verwundern, daß Züsch hierin nicht eher den Anfang gemacht hat, da doch solche Verzeichnisse in die Kenntniß der Stärke oder Schwäche, des Wachstums oder der Abnahme eines Landes viel Einfluß haben. 5. Anleitung in Absicht auf die Zäune. Der W. ist mit denen gewöhnlichen Zäunen nicht zufrieden. Sie nehmen zu viel Land weg, kosten Holz, Mühe, und dauern nicht lange. Allein es ist uns so vorgekommen, als wenn seine Vorschläge, allen diesen Mängeln gar nicht abhelfen. Z. E. Er rath an einigen Orten statt der Zäune an, Gräben zu machen. Uns deucht, daß hier noch mehr Land geraubt wird, als durch einen ordentlichen Zaun. Hernach will er Zäune von zusammengehäuften und mit Moos durchwandnen Steinen, besonders da, wo die Aecker mit Steinen sehr gesegnet sind, anlegen. Aber kostet das Zusammentragen der Steine, und die Kunst, sie gleichsam zu einer Mauer zu besetzen, nicht viel mehr Mühe, als Zäune von Holz. Die Zäune von Weiden und Dornstrauch lassen sich noch eher empfehlen. An einigen Orten der Abhandlung ist die Sprache des W. so alpinisch und schweizerisch, daß man sie hier zu Lande kaum verstehen möchte. Wir wollen zur Probe von S. 368. nur folgenden Perioden abschreiben. Die Zäune würden verbessert werden: Einmal, wenn man alle die Weidrechte, auf Almenen, Wiesen, Niedern und besonders auch die Stoffelweid aufheben und abkennnen würde. — Wir wissen nicht was einige Worte hier sagen wollen. Doch glauben wir wohl, daß man sie in der Schweiz besser verstehen mag. — Koffer in der Kanterschen Buchhandlung allhier wie auch in Elbing und Mitau z. S. 18 gr.

Leipzig.

Anweisung, wie der Flugsand stehend, und bürre Sandfelder zu Wiesen zu machen sind. Bey der Veranmlung der Leipziger ökonomischen Gesellschaft vorgelesen von D. D. S. Schreibern, 3 Bog. in 8. 1764.

Anfänglich glauben wir nicht, daß die schwere Naturlage derer Sandfelder, die besonders hier in

Preussen reichlich ausgestreuet sind, durch irgend einen Vorschlag verbessert und gelindert werden könnte. Wir haben schon zum öftern, unsre neuere ökonomische Schriftsteller auf einem unfruchtbarren Sandfelde, das bios durch ihre Feder etwas glänzend und blumigt gebildet ist, angetroffen. Allein der gottesfuge und durch Erfahrung bewährte Herr D. Schrebers ließ uns gleich bey Erblickung seines Namens etwas bessers hoffen. Zwar sagt er nicht ausdrücklich, daß die von ihm gemachte Anschläge durch seine eigne Erfahrungen gültig befunden worden sind. Jedoch glauben wir auch nicht, daß ein Oekonomus bios a priori Projekte machen würde, denen hernach die Erfahrung nicht entsprechen sollte. Was den Flugsand anberist, rath H. S. besonders an, daß über denselben eine gleiche und dicke Oberfläche von Rasen, dessen Wurzeln so wohl in der Breite, als in der Tiefe weit auslaufen, gepflanzt oder gesetzt werden. Zu denen übrigen Nützlichungen anderer Sandfelder rath H. S. an, daß man gewisse Sandwälle aufwerfe, wenn vorher ringsum Gräben gemacht sind, die im Winter vom Regen und Schnee besuchte sind. Die aufgeworfne Sandwälle besetzt man sodann mit besondern Gewächsen, deren Namen und Eigenschaften hier alle umständlich benannt sind, besonders schwedischen Heufasern, wovon des Ritters von Linne Anmerkung S. 25. nachzusehen ist, und Rianäpfel, imgleichen abgeschnittne Erten und Birkenreisler. Im folgenden Frühjahr werden sodann Reisler von verschiednen Weiden, besonders Bachweide eingesteckt. Man macht auch in Schweden eine Barriere von Pfählen drauf, damit sich der Sand dagegen stämmen muß. — Wir haben besonders das Zeugniß des Herrn D. S. merkwürdig gefunden, da er die Anbauung der Sandwälle bey der Charite zu Berlin ungemein erhöhet, auf einem Augenschein bekräftiget, und wünschen nur, daß unsre Landleute es einigermaßen versuchen möchten, ob sie durch den Schweiß ihres Angesichts den Herrn D. zum Pfluger machen, oder seine Vorschläge zu ihrem Vortheile gültig finden möchten. Koffer in den Kanterschen Buchhandlungen 9 gr.

Beschluß

der Beschreibung eines gewissen Grasgeschlechtes.

Ob nun aber diese Pflanze die ansteckende Viehseuche verursachen solle, wann nemlich das Hindvieh dieses Gewächse fräße, ist nach meiner Einsicht bey mir der größte Zweifel. Denn so lange Preussen bevölkert und von Menschen bewohnt gewesen, ist ja dieses

dieses Gras auch allhier gewachsen und vorhanden gewesen. Soll denn das Rindvieh nur erst 1751, da derselben ihre Seuche allhier anging, so leidet worden seyn eine von der Natur ihnen verbotene uns gesunde Speise zu nehmen? Ach nein! die Natur hat einem jeden Thiere seine Speise verordnet, und durch einen angeborenen Trieb ihm Unterricht und genaue Prüfung gegeben, was ihm nützlich und schädlich ist. Und wie kommt es, daß auch das Vieh an solchen Orten durch eine epidemische Krankheit dahin fällt, wo auf etlichen Meilen dieses Gras nicht zu finden ist? Ich würde die Grenzen meines Vornehmens überschreiten, wenn ich mich in das weite Feld der epidemischen Krankheiten des Hornviehs einlassen wolte. Ich breche daher ab und überlasse es

zur ferneren Untersuchung und genaueren Prüfung ökonomischer Wirthe, mit dem innigsten Wunsche, der alleswärtende Gott setze einmal Grenzen diesem länderverderbenden Uebel. Es läßt sich wünscheln, daß der herrlich ausgeführte und gründlich gelehrte Tractat des Herrn Doctoris Abrahami Ens de Morbo Boum, Regiom. Boruss. 1764. in das Deutsche übersetzt würde, ich zweifle nicht, daß daraus ein vernünftiger Witth Gelegenheit finden und recht schaffenen Unterricht erhalten würde, dem Land und Städte verderblichen Viehsterben vorzubeugen, ans gemerkt unbelobter Tractat nach der mechanischen, medicinischen Theorie und Praxi gründlich auszu-
führt worden.

Berlin, den 20. Jun.

Bev dem Sydowischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von der Schluise, zum Stabsescapitain, der Seconddelieutenant, Herr von Knobelsdorf, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr Schröder, zum Seconddelieutenant, und der Sergeant, Herr Carell, zum Fähnrich avancirt.

Bev dem Thaddenschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Streithorst, zum Seconddelieutenant, und der gefrepte Corporal, Herr von Bancel, zum Fähnrich avancirt. Man kann nunmehr mit Zuverlässigkeit melden, daß die Durchlauchtigste Braunschweigische Herrschaft an dem 10ten künftigen Monats zu Potsdam, und den 13ten zu Charlottenburg, eintreffen werde. Den 14ten wird daselbst die hohe Vermählung des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, mit der Durchlauchtigsten Prinzessin von Braunschweig, vor sich gehen, und es werden alsdenn die Festivitäten bis zum 21sten Julii fortgesetzt werden.

Coln, vom 10. Junii.

Am 2ten dieses, Nachmittags, wurde das andert halb Meilen von hiesiger Stadt entlegene Dorf Niggendorf, durch eine entsetzliche Feuersbrunst ganzlich, ausser einem kleinen Häuschen, zum Aschenhaufen gemacht wodurch 28 bis 30 Haushaltungen in die erbarmenswürdigste Umstände gesetzt wurden. Aus einem einzigen Bauerhose sind die Pferde und einiges andere Vieh gerettet, in den übrigen Bauerhöfen und Häusern aber alle Habseeligkeiten überhaupt, und eine Weibsperson, den Flammen jämmerlich zum Raube geworden.

Extract aus einem Schreiben von der Böhmischen Gränze.

Des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit sind aus Dessau, allwo Sie mit der grössten

Politesse bedienet worden, den 5ten Junii in Leipzig zur Freude aller dasigen Einwohner angekommen. Den 6ten früh reisten Dieselben unter vielen Begünstigungen nach Zwickau ab. Den 7ten sehten Sie Dero Reise bis Neudach in Böhmen fort. Den 8ten setzten die Reise bis Carlsbad fort. Den 9ten ist der Generalfeldzeugmeister, Graf von Harrach, aus Prag allhier angekommen, um Sr. Königl. Hoheit im Namen des Kaisers und der Kaiserin Majestäten zu complimentiren; unter andern hohen Begünstigungen soll sich die Frau Gräfin von Trautmannsdorf aus Wien daselbst befinden, welcher von der Kaiserintönigin Majestät aufgetragen, den Prinzen en particulier zu complimentiren und Dero Gesundheit zu versichern, und alles bezuzutragen, um Ihnen den dasigen Aufenthalt vergnügt zu machen.

Prag, vom 8. Junii.

Ein sehr betrübender Unfall betraf den 1sten dieses die vier Meilen von hier entlegene Stadt Melnik, indem nach 9 Uhr Abends, bey einem Eisensieder ein Feuer ausbrach, welches also um sich wüthete, daß, nebst dem Rathhause, wosbey ein schöner Thurm, mit einem kostbaren Uhrwerke, sich befand, die umsäntig von lauter Almoien erbaute Capucinerkirche, samt dem Kloster, und 38 bürgerliche Häuser, ganzlich in die Asche gelegt wurden. Der Schade ist noch nicht zu beschreiben; es hat aber, wegen der so heftig von allen Seiten durch einen dabey entstandenen Wind einwirkenden Flammen, wenig oder nichts gerettet werden können.

Carlsbad, den 8. Jun.

Diesen Nachmittag gegen 2 Uhr hatte der hiesige Ort die besondere Gnade, durch die Ankunft Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs von Preussen, Bruders Sr. Königl. Majestät, beglückt zu werden.

Hans



Hannover, den 12. Jun.

Am 5ten dieses, des Abends nach 6 Uhr, hörte man hier bey stiller Luft und hellem Sonnenschein, auch ohne das geringste Gemölde am Horizont zu sehen, einen starken Schlag, wie einen Kanonenschuß, welcher aber durch das anhaltende Geräde einem Donnerchlage ähnlich wurde.

Magaz, den 8. Jun.

Se. Churfürstl. Durchl. nach Pfalz werden am 10ten dieses auf Ihrer Reise nach dem Schlangenbade, in hiesiger Residenz bey unserm gnädigsten Landesfürsten einen Besuch abwarten.

Copenhagen, den 8. Jun.

Unter dem 6ten Januar dieses Jahr ist aus Masate, einem Haven der nordwestlichen Küste Arabiens, die uns sehr angenehme Nachricht über Constantinopel alhier eingegangen, daß der von der bekanten arabischen Reisegesellschaft noch allein übrig gebliebene Hr. Lieutenant Niebuhr, daselbst wenige Tage zuvor aus Ostindien, bey vollkommener Gesundheit angelanger sey, die dortigen bis hiezu in Europa noch völlig unbekanten Gegenden, vom Ocean an nach Bassora, am Persischen Meerbusen, wie auch die berühmte Ruinen der Stadt Persopolis, genau zu untersuchen, im Begriffe stehe, und hienächst seinen Rückweg durch Aken, über Bagdad und Mosul (oder die vormaligen Städte Babylon und Ninive) nach Orpha und Aleppo nehmen, zu letzt aber auf die in der Insel Ceylon noch häufig zu findenden uralten Phöniciſchen Denkmähler, sein Augenmerk richten werde. Wir wissen nicht, daß für den glüklichen Fortgang des Vorhabens dieses geschickten und fleißigen Mannes, so wie für seine dereinstige Wiederkunft, und alle wahre Kenner der Gelehrsamkeit und Liebhaber der Wissenschaften ihre Wünsche mit den unsrigen auf das eifrigste vereinigen werden.

Paris, den 7. Jun.

Nach Briefen von Vizey, ist neulich die Insel Maragante, eine der Antillischen, durch ein gewaltiges Erdbeben, in zwey Theile von einander getrennet worden.

Wersailles, den 5. Jun.

Der Prinz von Pfalz Weybruden ist an unserm König. Hofe angekommen, und Sr. Majest. durch den Marschall, Herzog von Richelieu, vorgestellt worden.

London, den 7. Jun.

Nachdem mit dem Anfang dieses Monats bey dem Kollante der Befehl eingekommen ist, die sicye Einführung des Getraides zu erlauben, welches die Freude allgemein gemacht hat, so langen hier nun bereits täglich Schiffe mit einer so angenehmen Waas

re an. Es haben auch die Lorddeputen von Schottland, im Namen des Königs, eine Verordnung ergehen lassen, durch welche die Einfuhrung des Getraides auch in Schottland, in Verord der dort gleichfalls herrschenden Theuerung, frey gegeben wird. Bey einer am 1sten dieses alhier, auf einem Berst im Quartier Roserhithe, durch Theerlöcher ausgekommenen Feuerbrunst, sind nicht allein auf 200 Häuser und Magazine, sondern auch 3 Schiffe, von welchen das eine seine völlige Ladung einharrte, abgebrant, so, daß der Schade sich auf mehr, als 200000 Pf. Sterl. erstrecken dürfte. Man sagt, der zum Vicekönig von Irland ernannte Wicome von Weymouth werde in den Grafenstand erhoben werden, und es sey in dem König. Staatsrathe beschloffen worden, daß künftig die Vicekönige von Irland diese Würde fünf Jahre lang bekleiden, auch während dieser Zeit in gedachtem Reiche verbleiben, und ein jährliches Gehalt von 20000 Pfund Sterling genießen solten. Gestern überreichten der Lordmajor und eine Deputation von der Bürgerschaft, dem Herzog von Gloucester das Bürgerrecht dieser Stadt in einer prächtigen goldenen Dose.

Genua, den 13. May.

Nach unsern letzten Nachrichten aus Corfica, hat der General Paoli eine allgemeine Versammlung der Corfen auf den 20sten dieses Monats angesetzt. Er selbst ist bereits den 9ten dieses von Partimonio nach Corte, wo gedachte Versammlung gehalten werden soll, abgegangen.

AVERTISSEMENT.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: J. H. Lambert Beschreibung und Gebrauch einer eccliptischen Tafel, mit Kupf. 8. 765, 1 fl. 6 gr. Friedr. Abr. Meister Beyträge zu einem heil. und Gott wohlgefälligen Birnwenabbath, in 52 Betrachtungen, gr. 8. 765, 2 fl. 15 gr. D. Heint. Hölls Warnung vor Jerichum und Abfall, gr. 8. 765, 12 gr. Des Cornelius Tacitus sämtliche Werke, übersetzt von Joh. Sam. Müller, 2 Theile, gr. 8. 765, 8 fl. 15 gr.

Wechsel-Cours Et Species d. 27. Juny. 1765.

Amsterdam 41 Tage 30 gr. 71 Tage 300½ gr.

Hamburg 3 W. 131 gr. 6 W. 130½ gr.

Berlin Dantzig

Ducaten neue 9 fl. 9 gr. Albers Taler 127½ gr.

Rubel 111 gr. Alt Polnisch Geld 10½ pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montage und des Freytags Vormittags um 10 Uhr in dem Kantenſchen Buchladen ausgegeben.